

Aktion Gemeinsinn e.V.

Tagung zum Thema „Zivilcourage“

Protokoll zur Arbeitsgruppe 1 über
***Die NS-Diktatur und Terrorherrschaft aus deutscher und polnischer Sicht – Zivilcourage
und Widerstand unter Einsatz des eigenen Lebens***

Die Diskussionsrunde der ersten Arbeitsrunde wurde von Professor Jäckel geleitet, außerdem nahmen Professor Jacobsen, Professor Sulowski und etwa zehn polnische und deutsche Studenten daran teil.

Zunächst versuchten wir uns der Thematik zu nähern, indem wir die Unterschiede zwischen den Begriffen Zivilcourage und Widerstand suchten und somit eine erweiterte Definition finden wollten. Sehr bald wurde uns klar, dass in Polen und Deutschland beide Begriffe unterschiedlich gewichtet werden und andere Assoziationen hervorrufen.

Die Problematik wurde uns bewusst, als wir überfordert feststellten, dass die Herrschaftssysteme, die den Hintergrund und Zusammenhang unserer Betrachtung darstellen, in Polen und Deutschland unvergleichbar sind. Eine Voraussetzung für zivilcouragiertes Handeln ist es, dass es in einem vorgegebenen System zu einem einzelnen oder auch häufiger zu beobachtenden Verletzung von geltenden Normen komme, im Extremfall natürlich das ganze jeweilige politische System in ein totalitäres übergegangen sei. Obwohl in Deutschland und in Polen diese Voraussetzung, eine totalitäre Herrschaft, gegeben war, lassen sich die einzelnen Fälle scheinbar nicht auf einen Nenner bringen, zumal in der NS-Zeit in Polen ein terrorausübendes Besatzungsregime vorherrschte.

In Deutschland war dieses totalitäre Regime aus dem verführten Volk erwachsen, es war national, den Deutschen eigen. Hingegen wurde den Polen nach dem 2. Weltkrieg die totalitäre Herrschaft von der Sowjetunion aufgezwungen.

Nun hatten wir es mit mehreren Schwierigkeiten zu tun. Wie ließ sich die unterschiedliche Auslegung von Zivilcourage in Deutschland und Polen erklären? In welchem Zusammenhang standen Widerstand und Zivilcourage? Wie wurde die Terrorherrschaft aufgearbeitet?

Die Vorgehensweise in unserer Diskussion führte uns nicht weiter, da wir verschiedene Erklärungsansätze nicht zusammenfügen konnten und uns über die Abgrenzung der Begriffe Zivilcourage und Widerstand nicht einig wurden, ganz zu schweigen von unserer Vermutung, die beiden Handlungen in Deutschland und Polen gesondert betrachten zu müssen.

Nach der Pause sammelten wir also konkrete, authentische Beispiele, die uns aus verschiedenen Quellen bekannt sind. Es wurden mehrere Fälle von Zivilcourage genannt, zum Beispiel der Fall von einem alleinlebenden Mann, der sein Leben für das eines Familienvaters aufgab und sich statt seiner hinrichten ließ. Es wurden Beispiele von politischen Witzen genannt bis hin zu Kabarettisten, die unter der Gefahr, verhaftet zu werden, gegen das kommunistische Regime in Polen, mit Humor einen Grundstein für Hoffnung und eine kritische Einstellung gegenüber der Obrigkeit legten. Wir kamen ebenfalls auf die polnischen Aufstände zu sprechen (Warschau 1944, Posen 1956, Solidarność...) . Als ein weiterer wichtiger Akt des Widerstands und der Zivilcourage unter gefährlichen Bedingungen soll noch das Zeichen für das *kämpfende Polen* genannt werden, ein P, das in ein ankerförmiges W hinübergeht und als Initialen der Parole ‚Polska Walcząca‘ von Patriotisten in ganz Polen an Gebäude gezeichnet wurden, wofür zu Kriegszeiten die Todesstrafe angesetzt war. Von deutscher Seite erwähnten wir unter anderen Stauffenberg, der mit einem Attentat auf Hitler das NS-Regime stürzen wollte. Es ist an diesem Fall bemerkenswert, dass Stauffenberg selbst, noch einige Jahre zuvor für das Regime gearbeitet hatte. Es hat demnach Jahre gedauert, bis

er auf die Idee kam, diese Widerstandshandlung zu planen. Man kann hier ersehen, dass der Betreffende erst einen Prozess durchgemacht hat, bevor er zu einer Handlung bereit war, die wir heute als zivilcouragiert betrachten.

Wenn wir nun in unsere Betrachtung miteinbeziehen, dass in Polen eher der Begriff Widerstand, als Zivilcourage gebraucht wird, und dass wir dabei eher an organisierten Widerstand denken, kommen wir zu folgenden Schlüssen: Zivilcourage ist eine Voraussetzung zum Widerstand. Es bedarf eines intellektuellen Prozesses, dann einer bestimmten Einstellung, um zivilcouragiert zu handeln und sich zum Beispiel einer Widerstandsbewegung anzuschließen. In Polen war das zivilcouragierte Engagement selbstverständlicher als in Deutschland, was nicht zuletzt auf die Unterschiede zwischen einer fremden, aufgezwungenen Terrorherrschaft und einer systemimmanenten Terrorherrschaft zurückzuführen ist und an der Benutzung der Begriffe in den heutigen Sprachen ersichtlich ist. In Polen spricht man eher von *patriotyzm*. Leider kann man diesen ‚polnischen Patriotismus‘ nicht mit einem deutschen Patriotismus gleichsetzen, denn die geschichtlichen Konditionen sind allzu unvergleichbar, als dass *patriotyzm* bei Polen und Patriotismus bei Deutschen ähnliche Gefühle und Erinnerungen auslösen würden.

Das Fazit ist, dass wir bei kulturübergreifenden Untersuchungen die Bedingungen, die das jeweilige Regime bietet, scharf von einander trennen müssen. Eine weitere Problematik soll dabei nicht unbeachtet bleiben: Nur wenige von uns sind in der Lage, sich in eine lebensbedrohliche Situation hineinversetzen zu können. In der Demokratie, in der wir heute leben, erinnert uns nichts mehr an die extreme Lebensgefahr, der sich Zivilcouragierte manchmal aussetzten. Wir können kaum den Wertekonflikt nachempfinden, in sich dem die Betreffenden damals befanden. Erst unter diesen Vorbehalten können wir die Ereignisse von damals bewerten.